

Amphibienbericht 2017

DRASTISCHER RÜCKGANG DER AMPHIBIENZAHLEN

Stellungnahme vom 31. März 2017

von Renate Stephan

Das Jahr 2017 war leider ein sehr frustrierendes Jahr. Auch wenn dies nicht aufbauend klingt, muss es doch gesagt werden. Die Verkehrssicherungsmaßnahme der Forstverwaltung zu Beginn der Wanderung und der gleichzeitige Einbau der permanenten Eimer haben uns schon an die logistischen Grenzen gebracht. **Seit 2014 finden im Wandergebiet Rodungsmaßnahmen immer ausgerechnet zu Beginn der Wanderung** statt (2014 nur in der Schneiderfilz, also nördlich der Ro 45). Die Versprechungen, dass man die Wanderung berücksichtigen und einen anderen Termin wählen würde, sind nie eingehalten worden. Für viel katastrophaler für den Amphibienbestand als die Rodungen zu Beginn der Wanderung halte ich jedoch **die durch den massiven Holzeinschlag entstandenen dauerhaften Veränderungen des gesamten Habitats**, auf die wohl vor allem die Spring- und Grasfrösche und Molche sehr empfindlich reagieren. Die durch die Rodung bedingten sonnenbeschienenen, trockenen Lichtungen, die zuvor noch dunkler, feuchter Wald waren bieten für Amphibien keinen Lebensraum.

Dennoch ist der neue Revierleiter, Herr Hermann glücklicherweise sehr kooperationsbereit und die getroffenen Absprachen in diesem Jahr zur schnellen Beendigung der Fällungen an der Ro 45 bei gleichzeitigem Aufbau des Zauns haben immerhin erstaunlich gut funktioniert. Es war nicht leicht, die Hiebsmaßnahmen, die Ampelbetriebe und den Aufbau des Zaunes zu koordinieren. Aber Herr Hermann war immer vor Ort und die Koordinierung hat hervorragend funktioniert.

Die Zahlen jedoch sind geradezu erschreckend! Es sind kaum mehr Frösche und Molche vorhanden.

Im Folgenden schlüsseln wir hier nochmal für alle einsehbar die Daten der vergangenen Jahre seit 2013 auf.

JAHR	ZAUNLÄNGE	Spring- und Grasfrösche	Erdkröten	Molche
2013	700 m	1275	525	162
2014	700 m	1230	716	240
2015	1000 m	1677	708	273
2016	1000 m	716	624	224
2017	1000 m	169	464	82

Der Einbruch in den Froschzahlen, der schon 2016 so eklatant war, hat sich in diesem Jahr **erschreckend bis fast zur Nichtexistenz der Frösche fortgesetzt** und nun auch die Molche getroffen. Auch die Zahlen für die Erdkröten sind nicht das Wahre, aber nicht ganz so katastrophal.

Da werden wir uns überlegen müssen, wie da zukünftiges Handeln aussehen soll. Aber wir sollten nicht aufgeben. Ein Gespräch zwischen uns, Unterer Naturschutzbehörde, Kreisgruppe Rosenheim und Forstbetrieb ist schon in Arbeit.

Renate Stephan

Amphibienbetreuung
Bund Naturschutz Rott am Inn e.V.